

Der Januar war zu kalt und bis auf das Voralpengebiet zu trocken.

Er wies zwei Kälteperioden mit Zufuhr arktischer Festlandskaltluft auf, eine kurze vom 4. bis 8. und eine längere vom 21. bis Monatsende, dazwischen eine wärmere Periode. Die Tiefsttemperaturen des Monats wurden bei klaren Nächten am 6. und 7. und in der Zeit vom 25. bis 28. erreicht und sanken bis  $-20^{\circ}$ , in Südbayern stellenweise unter  $-27^{\circ}$ . Bis zum Einsetzen der ersten Kälteperiode am 4. Januar blieb die Zufuhr gemäßiger Meeresluft erhalten, die schon seit dem 25. Dezember wetterbestimmend war. Nach der ersten Kälteperiode bildete sich wieder eine Südwest- bis Westlage aus. In dieser Zeit fielen öfter Niederschläge, die ergiebigsten am 11., 13. und 14., die in Südbayern verschiedentlich mehr als 20 mm brachten. Am 15. machte sich der Einfluß eines Hochdruckgebietes bemerkbar, dessen Kern über den Ostalpen lag. Daher wurden vom 15. bis 17. fast überall die Tageshöchsttemperaturen beobachtet, die in Nordbayern zwischen 6 und  $10^{\circ}$  lagen, in Oberbayern und Schwaben zwischen 12 und  $14^{\circ}$ . Vom 19. bis 20. drang gemäßigte Meereskaltluft aus Norden vor, wodurch die Temperaturen allmählich sanken.

Infolge der zweiten, lang anhaltenden Kälteperiode waren die monatlichen Temperaturmittel, die vorwiegend zwischen  $-4$  und  $-7^{\circ}$  lagen, um 3 bis  $4^{\circ}$  zu niedrig. Die Zahl der Frosttage bewegte sich meist zwischen 23 und 28; sie entsprach in Südbayern annähernd dem langjährigen Durchschnitt, während sie für Nordbayern um 10 bis 20 vH zu hoch lag. Eistage traten äußerst zahlreich

auf, 15 bis 22 gegenüber 9 bis 13 normalerweise. Besonders unangenehm war die Kälte infolge böigen Auffrischens der Nordostwinde vom 25. bis 27. Straßenglätte und Glatteis behinderten den Verkehr vielfach in der ersten Monatshälfte, vor allem um den 13.

Die monatlichen Niederschlagssummen erreichten mit meist 30 bis 40 mm, also nur 50 bis 70 vH der Normalmengen; allein in Oberbayern und Niederbayern sowie Schwaben kamen sie zum Teil an die Normalwerte heran oder überschritten sie bis zu 60 vH. Ebenso erreichten die Schneedecken nur im Voralpengebiet größere Höhen von 30 bis 60 cm, sonst südlich der Donau immerhin noch Höhen von 15 bis 20 cm; dagegen blieben sie nördlich der Donau im allgemeinen unter 10 cm.

Den Niederschlagsverhältnissen entsprechend war auch die Zahl der heiteren Tage in Südbayern mit 1 bis 2 (normal 3 bis 7) sehr niedrig, die der trüben Tage mit 15 bis 18 beträchtlich zu hoch, während in Nordbayern einer verhältnismäßig großen Zahl von heiteren Tagen (4 bis 7, normal 2 bis 4) eine geringe Zahl von trüben Tagen (12 bis 16, normal 17 bis 18) gegenüberstand.

Auch vom Sonnenschein war das südliche Gebiet Bayerns weniger begünstigt als das Frankenland. Mit 66 bis 80 Stunden Sonnenschein im Monat, d. h. 20 bis 30 vH der astronomisch möglichen Dauer wurde nur ein Überschuß von 10 bis 20 Stunden erzielt, wogegen in Franken mit 70 bis 80 Stunden = 25 bis 30 vH der astronomisch möglichen Dauer die Normalwerte bis zu 80 vH überschritten wurden.

	Station														
	Bad Kissingen	Bamberg	Würzburg	Nürnberg	Amberg-Mariahilfberg	Metten	Ingolstadt	Augsburg-St. Stephan	München-Bogenhausen	Garmisch-Partenkirchen	Oberstdorf	Hohenpeissenberg	Zugspitze		
Seehöhe in m	220	280	210	335	520	315	370	495	520	700	810	975	2960		
Mittel	-4.3	-4.1	-3.9	-4.4	-6.3	-7.0	-5.6	-5.0	-5.4	-5.6	-6.3	-5.7	-14.4		
Abweichung vom Normalwert	-3.1	-2.9	-3.7	-3.6	-3.2	-4.0	-3.8	-3.5	-3.5	-2.6	-2.9	-3.6	-3.4		
Höchste	9.1	8.8	8.6	9.3	6.1	3.8	7.8	13.6	13.0	10.8	10.6	14.0	1.5		
Datum	15.	15.	15.	17.	15.	12.13.	15.	17.	17.	17.	17.	17.	16.		
Tiefste	-19.4	-18.7	-17.6	-19.3	-21.0	-21.6	-19.5	-19.7	-21.4	-20.6	-25.8	-22.6	-27.5		
Datum	7.	7.	7.	6.	7.	5.	7.	7.	6.	6.	25.	6.	24.		
Luftfeuchtigkeit in vH	82	80	86	83	.	86	83	83	85	83	83	84	71		
Bewölkung 0-10	6.2	6.1	6.1	6.5	6.3	6.5	6.9	6.2	7.2	7.3	6.9	7.3	5.7		
Niederschlag in mm	31	25	24	29	27	69	45	52	68	61	92	53	68		
in vH der Normalmenge	52	54	57	75	54	141	112	106	133	80	74	93	105		
Tage mit	Niederschlag	$\geq 0.1$ mm	14	12	15	17	15	14	16	19	17	16	18	21	
		$\geq 1.0$ mm	6	4	8	7	7	9	11	11	13	11	13	13	
		$\geq 10.0$ mm	.	.	.	.	.	3	1	1	1	2	3	1	
	Schneefall	$\geq 0.1$ mm	8	6	10	11	11	12	8	11	17	19	16	18	21
		Schneedecke	12	22	18	21	28	31	25	28	28	31	31	31	
Nebel	10	5	8	4	12	2	6	3	6	6	.	21	19		
Heitere Tage	6	7	1	5	5	5	3	2	1	1	2	1	6		
Trübe Tage	14	13	11	11	12	13	13	10	14	18	15	16	10		
Frosttage	25	25	27	27	28	30	29	28	27	26	30	27	31		
Eistage	18	18	17	18	21	22	18	19	19	17	15	22	29		
Sonnenscheindauer in Stunden	75	73	68	.	.	79	.	67	54	67	80	82	128		
in vH der astronom. möglich. Dauer	28	28	25	.	.	29	.	.	20	25	30	30	47		
in vH des Normalwertes	.	170	.	.	.	.	.	.	100	100	124	.	111		

Der Februar war erheblich zu kalt und größtenteils zu niederschlagsreich.

Die am 21. Januar einsetzende dritte Kälteperiode dieses Winters war außergewöhnlich lang und hart und dauerte bei einer nur leichten Frostmilderung gegenüber der Januarkälte fast ununterbrochen bis Ende Februar fort. Nur vom 9. bis 12. und am 22. strömten milde Meeresluftmassen von Westen her ein und brachten Tauwetter. In Südbayern stiegen die Temperaturen gegen den 10. bis zu 14°, in Nordbayern wurden die Höchsttemperaturen meist am 22. mit 3 bis 8° festgestellt. Die Tiefsttemperaturen traten vorwiegend zu Beginn des Monats sowie am 18. und 19. auf und lagen im allgemeinen zwischen -13° und -18°; nur in Niederbayern und Oberbayern sanken sie stellenweise unter -20° bis zu -23°.

Vorherrschend waren Ost- bis Südostwetterlagen bei hohem Druck anfänglich über Osteuropa, später über Skandinavien bis Grönland, und tiefem Druck im Mittelmeerraum, zeitweise im Bereich der Biskaya. Am 23. und 24. war eine Nordlage für das Wettergeschehen maßgebend, am 26. stand die US-Zone unter Hochdruckeinfluß, und gegen Monatsende bildete sich eine Südwest- bis Westlage aus, wobei die fast während des ganzen Februars wetterbestimmenden arktischen Festlandskaltluftmassen endlich durch mildere Meeresluft verdrängt wurden.

Die monatlichen Temperaturmittel (-4° bis -7°) lagen infolgedessen weit (im allgemeinen 4 bis 6°) unter dem Durchschnitt. Weniger stark wirkte sich die Kälte in größeren Höhen ab 600 m aus, wo sich negative Abweichungen der Temperaturmittel von den Normalwerten nur bis zu etwa 3° ergaben. Die Zahl der Frosttage (27 bis 28) überschritt die langjährigen Mittel in Südbayern meist nur um 10 bis 20 vH, im Norden um

30 bis 50 vH, z. T. um 50 bis 100 vH, während die Eistage (15 bis 25, normal 4 bis 8) nördlich der Donau das 3- bis 5fache, südlich der Donau vorwiegend das 1½- bis 2fache der Normalwerte ausmachten.

Der anhaltende Frost in Verbindung mit Schneeglätte, Glatteis, vereisten Straßen, Schneefällen und -verwehungen rief vielerorts Verkehrsbehinderungen und -stockungen hervor, wodurch die Nahrungsmittel- und Brennstoffversorgung zeitweise stark gefährdet wurde. Das Tauwetter verursachte am 22. (namentlich infolge ergiebiger Niederschläge über 10 mm) ein vorübergehendes Anschwellen der Gewässer, stellenweise überschwemmte das Hochwasser Wiesen und Felder und setzte größere Mengen der Wintersaat unter Wasser. Durch Eisstoß und Hochwasser entstanden in einigen Gegenden erhebliche Sachschäden.

Die Niederschlagssummen bewegten sich zwischen 30 und 60 mm und überschritten in Franken, in der Oberpfalz, in Niederbayern und Oberbayern die Norm z. T. um 50 bis 70vH; sonst schwankten die Monatsbeträge im allgemeinen mit 10 bis 20 vH Abweichung um die Normalwerte. Besonders geringe Niederschläge wurden aber im Voralpengebiet festgestellt (Oberstdorf 46 vH, Bad Reichenhall 37 vH), das normalerweise infolge häufigen Staues an der Alpenkette fast stets die höchsten Monatssummen aufzuweisen hat. Trotzdem waren aber hier die Schneeverhältnisse für den Wintersport bei Schneehöhen bis zu 75 cm (von hohen Lagen abgesehen) noch sehr günstig; dagegen blieb die Schneedecke im übrigen Bayern mit Ausnahme des Bayerischen Waldes meist unter 25 cm.

Einer etwas zu starken Himmelsbedeckung entsprachen zu wenig heitere und zu viel trübe Tage sowie eine zu geringe Sonnenscheindauer, die hinter dem langjährigen Durchschnitt um etwa 15 bis 30 vH zurückblieb.

Beobachtungsgegenstand	Station													
	Bad Kissingen	Bamberg	Würzburg	Nürnberg	Amberg-Mariahilfberg	Metten	Ingolstadt	Augsburg-St. Stephan	München-Bogenhausen	Garmisch-Partenkirchen	Oberstdorf	Hohenpeissenberg	Zugspitze	
Seehöhe in m	220	280	210	335	520	315	370	495	520	700	810	975	2960	
Lufttemperatur in C°	Mittel	-5.4	-5.0	-5.0	-4.7	-6.6	-6.3	-5.0	-4.7	-5.2	-2.9	-3.7	-3.8	-12.1
	Abweichung vom Normalwert	-5.5	-5.3	-6.0	-5.2	-5.0	-4.8	-4.4	-4.5	-4.4	-1.5	-1.6	-2.3	-0.5
	Höchste	3.1	5.8	.	7.7	3.4	4.5	6.0	9.5	9.8	13.9	11.0	9.8	-4.2
	Datum	22.	22.	.	22.	22.	22.	22.	9.	9.	10.	11.	22.	23.
	Tiefste	-15.2	-14.6	.	-15.0	-16.4	-20.6	-19.5	-18.2	-18.0	-13.8	-16.2	-11.6	-20.0
	Datum	2.	2.	.	2.	2.	18.	18.	2.	2.	18.	18.	17.18.	26.
Luftfeuchtigkeit in vH	79	76	82	80	.	85	79	85	86	83	85	82	80	
Bewölkung 0-10	7.6	7.4	7.4	7.6	7.1	7.1	6.8	7.9	8.2	7.8	7.3	8.1	6.9	
Niederschlag in mm	37	41	35	47	62	62	57	48	65	37	46	37	48	
in vH der Normalmenge	81	117	109	157	168	109	190	133	176	67	46	93	77	
Tage mit	Niederschlag	≥ 0.1 mm	14	14	11	15	14	16	11	15	12	11	12	15
		≥ 1.0 mm	8	8	8	12	11	11	11	8	10	8	9	8
		≥ 10.0 mm	1	1	.	1	1	2	1	1	3	1	1	.
	Schneefall ≥ 0.1 mm	14	14	11	15	12	15	11	11	15	13	10	11	15
	Schneedecke	24	28	22	24	18	28	28	28	28	28	28	28	28
Nebel	1	2	4	2	14	4	5	3	8	5	2	14	18	
Heitere Tage	2	4	2	1	3	3	4	1	.	.	2	2	.	
Trübe Tage	17	17	14	17	15	14	13	21	18	17	13	20	9	
Frosttage	28	27	28	27	28	27	27	27	27	27	27	26	28	
Eistage	21	20	.	16	25	21	17	19	20	13	10	16	28	
Sonnenscheindauer in Stunden	63	74	62	.	.	84	.	67	56	68	78	75	130	
in vH der astronom. möglich. Dauer	22	26	22	.	.	30	.	24	20	24	28	27	46	
in vH des Normalwertes	.	96	.	.	.	.	.	.	65	69	80	.	86	

I. Klima S-Abst.

Die Temperaturverhältnisse waren im März nördlich der Donau annähernd normal, während es südlich der Donau zu warm war; die Himmelsbedeckung war zu stark und der Niederschlag zu reichlich.

Im allgemeinen sind für die März-Witterung die Kaltluftmassen im Raume Grönland-Nordmeer und die starke Erwärmung Nordafrikas ausschlaggebend, so daß reger Wechsel von Kaltlufteinbrüchen aus Nordwesten und Warmluftvorstößen aus dem Bereich der Azoren den normalen Wetterablauf kennzeichnet, mit Vorherrschaft von West-, Nord- und Nordwestlagen. In diesem Jahre verhinderte jedoch Druckanstieg im Raume Island-Faröer ab Monatsmitte die Verlagerung der atlantischen Störungstätigkeit nach Norden, so daß im Gegensatz zur Norm vorwiegend Südwestlagen für das Wettergeschehen bestimmend waren.

Zu Beginn des ersten Monatsdrittels verursachten arktische Kaltluftmassen zusammen mit starker nächtlicher Ausstrahlung noch Tiefsttemperaturen bis  $-18^{\circ}$ , die durchweg am 3. und 4. festgestellt wurden. Am 1. und 2. gingen starke Schneefälle nieder, die im Alpenvorlande und im Bayerischen Wald noch maximale Schneehöhen bis über 50 cm brachten. Die Zufuhr milder Meeresluftmassen leitete dann am 4. zu Tauwetter über, das in Verbindung mit ergiebigen Regenfällen und rascher Schneeschmelze ein schnelles Ansteigen der Flüsse und große Überschwemmungen bewirkte. Nachdem am 8. und 9. noch einmal arktische Kaltluft in die US-Zone eingedrungen war, führten ab 11. gemäßigte Meereswarmluftmassen die zweite Tauwetterperiode herbei, die der ersten nach 6 Tagen folgte. Wiederum traten starke Regenfälle auf und ließen Flüsse und Bäche erneut über die Ufer treten. Wie am 5. und 6. kam es auch vom 11. bis 14. infolge des noch gefrorenen Bodens zu Hochwasserkatastrophen, die große Schäden

anrichteten. Am 15. setzte sich kurzfristig ein Zwischenhoch mit Zufuhr gemäßigter Meereskaltluft durch, so daß die Hochwassergefahr eingedämmt wurde.

Der Übergang zur Frühlingswetterlage nahm aber trotzdem seinen Fortgang. Mit lebhaften stürmischen Winden stießen am 16. wieder mildere Luftmassen vor und brachten vorfrühlingsmäßige Erwärmung, die mit nur kurzen Unterbrechungen bis Monatsende andauerte. Starke Regenfälle vom 20. bis 22. drohten noch einmal mit Hochwassergefahr. Am 23. wurden beim Einbruch gemäßigter Meereskaltluft die ersten Gewitter in diesem Jahre beobachtet. Bei Zufuhr von Meereswarmluft erreichten die Temperaturen am 28. und 29. die Höchstwerte des Monats, 17 bis  $23^{\circ}$ .

Die monatlichen Temperaturmittel (3 bis  $5^{\circ}$ ) schwankten nördlich der Donau meist nur bis etwa  $\frac{1}{2}^{\circ}$  um die Normalwerte, südlich der Donau war es infolge häufiger föhniger Erwärmung um 1.5 bis  $2.5^{\circ}$  zu warm. Die Zahl der Frosttage (9 bis 17, normal 13 bis 24) blieb im allgemeinen um 30 bis 50 vH hinter dem Regelwert zurück und lag nur im Nordbayern nahe dem Durchschnitt. Dagegen wurden noch 2 bis 4 Eistage gezählt, während normalerweise nur 1 bis 2 Eistage vorkommen.

Die Niederschlagstätigkeit war sehr rege; die monatlichen Summen überschritten die langjährigen Mittel durchweg um 30 bis 70 vH, in Franken und in der Oberpfalz erreichten sie das Doppelte oder mehr.

Einer zu starken Bewölkung und zu großen Niederschlagshäufigkeit entsprachen zu viel trübe Tage (14 bis 25, normal 10 bis 14), zu wenig heitere Tage (1 bis 2, normal 3 bis 6) und eine um etwa 30 vH zu geringe Sonnenscheindauer.

Beobachtungsgegenstand	Station														
	Bad Kissingen	Bamberg	Würzburg	Nürnberg	Amberg-Mariahilfberg	Metten	Ingolstadt	Augsburg-St. Stephan	München-Bogenhausen	Garmisch-Partenkirchen	Oberstdorf	Hohenpeissenberg	Zugspitze		
Seehöhe in m	220	280	210	335	520	315	370	495	520	700	810	975	2960		
Lufttemperatur in $C^{\circ}$	Mittel	3.0	4.2	4.6	4.0	2.9	2.8	4.1	4.9	4.7	4.4	3.1	3.3	-8.1	
	Abweichung vom Normalwert	-0.2	+1.0	+0.3	+0.1	+0.9	+0.1	+0.8	+1.5	+1.6	+2.1	+1.9	+1.9	+1.7	
	Höchste	18.5	19.0	.	20.1	16.4	18.6	21.4	22.4	23.5	21.6	20.4	19.9	1.4	
	Datum	28.	28.	.	29.	28.	28.	29.	29.	29.	29.	29.	22.	18.	
	Tiefste	-16.6	-9.2	.	-12.2	-12.5	-17.8	-17.0	-10.7	-11.0	-11.7	-17.5	-10.1	-21.7	
	Datum	3.	3.	.	3.	3.	3.	3.	3.	3.	3.	2.	2.		
Luftfeuchtigkeit in vH	80	78	78	78	.	82	77	76	76	75	78	75	86		
Bewölkung 0-10	8.1	7.7	7.4	7.9	7.1	8.3	7.6	6.8	8.2	8.5	8.6	8.6	8.4		
Niederschlag in mm	111	79	78	79	64	88	56	73	81	86	188	89	126		
in vH der Normalmenge	231	203	217	203	156	160	147	159	156	127	161	162	166		
Tage mit	Niederschlag	$\geq 0.1$ mm	19	19	17	19	19	18	17	19	20	21	22	21	24
		$\geq 1.0$ mm	15	14	14	14	12	16	11	14	16	18	20	19	22
		$\geq 10.0$ mm	5	1	2	1	2	1	1	2	1	1	4	1	3
	Schneefall $\geq 0.1$ mm	8	7	3	4	6	2	2	7	10	10	9	15	24	
	Schneedecke	12	8	4	5	12	14	5	5	11	17	18	16	31	
Nebel	11	4	3	2	8	1	2	1	.	2	1	12	26		
Gewitter	2	1	.	1	.	1	1	.	.	1	.	.	1		
Heitere Tage	1	1	1	.	.	.	.	3	1	1	.	2	1		
Trübe Tage	20	17	17	14	11	20	17	14	19	22	24	23	24		
Frosttage	16	15	.	16	18	16	15	11	10	10	15	14	31		
Eistage	.	.	.	.	2	1	.	2	2	3	2	5	29		
Sonnenscheindauer in Stunden	73	83	96	.	.	.	.	114	96	82	92	104	116		
in vH der astronom. möglich. Dauer	20	23	26	.	.	.	.	31	26	22	25	29	31		
in vH des Normalwertes	.	75	.	.	.	.	.	.	72	68	70	.	69		

*IB Klima S. Gschl.*

## Die Witterung im April und Mai 1947

Bearbeitet vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone, Zentralamt Bad Kissingen

### Der Witterungsverlauf im April

Der April war zu warm und in Südbayern zu niederschlagsarm, in Nordbayern teilweise zu naß.

Im ersten Monatsdrittel herrschte stark veränderliches, wenn auch verhältnismäßig warmes Wetter. Am 6. und 7. verursachte eine Westlage in Nordbayern sehr ergiebige Dauerregenfälle, die in Staulagen 30 bis 40 mm ergaben und stellenweise Hochwasser herbeiführten; in Bad Kissingen gingen z. B. vom 6. bis 8. April 92 vH der mittleren Monatsmenge nieder. Durch Zustrom gemäßigter Kaltluft und Bewölkungsrückgang sanken die Temperaturen um den 10. in ganz Bayern noch einmal unter den Gefrierpunkt. Die Tiefsttemperaturen des Monats, meist am 10. und 11. beobachtet, lagen im Norden zwischen  $-1$  und  $-3^{\circ}$ , im Süden zwischen  $-2$  und  $-4^{\circ}$ . Im zweiten Monatsdrittel wurde die Witterung durch eine Hochdrucklage bestimmt. Häufigeres Einfließen von Warmluft subtropischen Charakters ließ die Temperaturen schnell ansteigen und am 17. in Nordbayern stellenweise sommerliche Werte bis etwa  $26^{\circ}$  erreichen. Im letzten Monatsdrittel war die Witterung bei vorwiegendem Zustrom gemäßigter Meeresluftmassen wieder sehr wechselnd. Zwischenhochlagen gestalteten den Witterungscharakter aber im ganzen freundlich. Der 26. war

in Südbayern fast überall ein Sommertag mit Höchsttemperaturen von  $26$  bis  $28^{\circ}$ . Am 28. setzte eine durchgreifende Wetterumgestaltung mit West- bis Nordwestwetter ein, wobei Meereskaltluft die Temperaturen wieder stärker absinken ließ. Bei wechselnder, meist starker Bewölkung herrschte typisches Aprilwetter (z. T. mit Gewittern, Hagel- und Graupelschauern), das sonst im diesjährigen April kaum vorkam.

Die monatlichen Temperaturmittel ( $8$  bis  $11^{\circ}$ ) lagen etwa  $2$  bis  $4^{\circ}$  zu hoch, die Zahl der Frosttage war mit  $2$  bis  $7$  (normal  $4$  bis  $9$ ) zu niedrig. Fast überall wurden schon  $2$  bis  $3$  Sommertage gezählt.

Die Niederschlagssummen überschritten im Norden des Gebietes stellenweise die Normalwerte um  $70$  bis  $80$  vH, größtenteils infolge der starken Regenfälle am 6. und 7. Über  $20$  mm Niederschlag wurden außerdem noch an verschiedenen Orten am 3. in Begleitung von Gewittern — namentlich im Bayerischen Wald — beobachtet. In Südbayern war es dagegen zu trocken. Es wurden vielfach nur  $20$  bis  $40$  vH, höchstens aber  $70$  bis  $90$  vH der Normalbeträge erreicht. Da die Bewölkung meist etwas unter dem Durchschnitt lag, gab es verhältnismäßig viel heitere Tage und um  $30$  bis  $40$  vH mehr Sonnenschein als im normalen Monatsdurchschnitt.

Beobachtungsgegenstand	Station														
	Bad Kissingen	Bamberg	Würzburg-Roßberg	Nürnberg-Buchenbühl	Amberg-Mariahilfberg	Metten (Lkr. Deggendorf)	Ingolstadt	Augsburg-St. Stephan	München-Bogenhausen	Garmisch-Partenkirchen	Oberstdorf	Hohenpeissenberg	Zugspitze		
Seehöhe in m	220	280	210	335	520	315	370	495	520	700	810	975	2960		
Lufttemperatur in $^{\circ}$	Mittel	10.5	10.8	11.4	10.2	9.5	9.1	10.9	11.3	11.1	10.0	8.4	8.9	- 4.4	
	Abweichung vom Normalwert	+ 2.9	+ 2.8	+ 2.5	+ 1.8	+ 2.9	+ 1.3	+ 2.8	+ 3.5	+ 3.7	+ 3.3	+ 2.6	+ 3.8	+ 3.0	
	Höchste	25.0	23.8	25.7	26.2	24.0	26.1	27.3	26.4	26.0	28.4	25.0	24.2	5.8	
	Datum	17.	17.	17.	17.	26.	26.	17.	26.	26.	26.	26.	26.	26.	
Tiefste	Datum	- 2.4	- 1.7	- 0.9	- 3.3	- 2.0	- 3.1	- 2.1	- 1.0	- 1.6	- 3.6	- 6.2	- 4.0	- 13.8	
	Datum	11.	10.	11.	10.11.	10.	11.13.	11.	11.	11.	11.	11.	12.	10.	
Luftfeuchtigkeit in vH	66	66	64	70		76	67	62	63	69	71	63	75		
Bewölkung 0—10	6.3	5.7	5.8	6.1	5.0	5.2	4.7	4.5	5.8	6.0	6.0	6.1	6.5		
Niederschlag in mm	65	43	73	47	59	54	12	33	27	39	70	52	51		
in vH der Normalmenge	136	98	178	112	120	84	24	51	33	39	52	63	47		
Tage mit	Niederschlag	$\geq 0.1$ mm	15	12	15	13	15	13	10	13	10	16	14	16	
		$\geq 1.0$ mm	10	9	11	9	7	10	3	9	8	10	10	7	11
		$\geq 10.0$ mm	2	1	3	1	1	1					3	1	1
	Schneefall $\geq 0.1$ mm	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	4	4	10	16
Schneedecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	
Nebel	3	1	1	2	2	2	2	1	—	—	—	4	4	21	
Gewitter	2	3	2	2	3	4	4	1		3	1	3	1		
Heitere Tage	4	5	5	4	7	7	9	7	4	3	5	4	2		
Trübe Tage	10	8	8	9	3	6	5	5	9	7	9	10	11		
Sommertage	1	—	1	1	—	1	4	2	1	2	1	—	—		
Frosttage	2	2	2	7	4	7	5	2	4	4	10	7	28		
Eistage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18		
Sonnenscheindauer in Stunden	209	204	198			226		239	228	192	181	226	217		
in vH der astronom. möglich. Dauer	51	50	48			55		58	56	47	44	55	53		
in vH des Normalwertes		139							141	146	137		160		

S.-A. aus: Bayern in Zahlen  
1(1947) S. 147-148

I 6  
Klima S.-D. 10

### Der Witterungsverlauf im Mai

Der Mai war warm und trocken.

Zu Beginn des Monats herrschte bei Zufuhr kühler Meeresluft veränderliche, kühle Witterung, wie sie bereits Ende April eingesetzt hatte. Vielerorts wurden am 1. und 2. die Tiefsttemperaturen der Monats beobachtet, die meist zwischen 2° und 5° schwankten und nur vereinzelt in höheren Lagen den Gefrierpunkt um einige Zehntel unterschritten. Am 3. vollzog sich die Umgestaltung zu einer Südostlage, die bis Monatsmitte anhielt; bei Zustrom kalter Festlandsluft war es anfangs noch vorwiegend stärker bewölkt, und stellenweise kam es zu mäßigen Regenfällen. Am 7. trat die Bewölkung nach Zufuhr subtropischer Luftmassen zurück, und es folgte dann eine längere Schönwetterperiode. Infolge stärkerer nächtlicher Ausstrahlung brachte der 7. noch einer Reihe von Orten — namentlich im mittleren Bayern — die Tiefsttemperaturen des Monats (ebenfalls zwischen 2° und 5°). Im übrigen stiegen die Temperaturen schnell an und erreichten sommerliche Werte bis etwa 27°. Vom 9. bis 14. war täglich Gewittertätigkeit, doch fiel nur geringer Niederschlag; allein am 10. betrug der Regenmengen in einzelnen Fällen um 10 mm. Durch Abbau des hohen Druckes über Norwegen konnten dann gegen Mitte des Monats die atlantischen Störungen auch wieder auf Süddeutschland übergreifen. Winddrehung auf Nord und der dadurch hervorgerufene Stau an der Alpenkette führte vielfach zu landregenartigen Niederschlägen; am 15. kam es zu Gewittern in Verbindung mit starken Schauern und stellenweise auch Hagel. Im Voralpengebiet wurden am Morgen des 16. bis zu 40 mm Niederschlag festgestellt.

Das Eindringen kühler Meeresluft bewirkte wieder einen Rückgang der Temperaturen; ab 16. lagen die Tagesmittel nur noch um 9°. Vom 20. ab machte sich aber durch Kräftigung und Verlagerung hohen Druckes von den Britischen Inseln nach Südkandinavien zunehmend Hochdruckeinfluß geltend. Einströmende warme Festlandsluft ließ die Temperaturen erneut ansteigen. Gegen Ende des Monats wurden hochsommerliche Werte bis 30° gemessen. Am 31., nachdem subtropische Warmluft bis in die US-Zone vorgedrungen war, wurden in ganz Bayern die Höchsttemperaturen des Monats festgestellt, die meist zwischen 27 und 30° lagen und vereinzelt bis etwa 32° stiegen.

Mit Ausnahme der höheren Lagen war der Mai in diesem Jahre vollkommen frostfrei. Es kamen aber schon 2 bis 7 Sommertage (normal 1 bis 4) vor. Die monatlichen Temperaturmittel waren daher auch 2 bis 3° zu hoch.

Der Niederschlag blieb hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Nur vereinzelt erreichten die Monatsbeträge infolge starker Gewitterschauer 80 bis 90 vH, im allgemeinen jedoch nur 30 bis 60 vH der Normalwerte, bei Niederschlagssummen zwischen 20 und 60 mm. Starke Gewitterschauer mit mehr als 20 mm traten vor allem südlich der Donau am 15. auf, vereinzelt wie im Raume Garmisch-Partenkirchen auch am 20. und 27.

Heitere Tage zählte man mit nur einzelnen Ausnahmen verhältnismäßig wenige (1 bis 4, normal 3 bis 6), dagegen meist 20 bis 30 vH zu viel trübe Tage (10 bis 14, normal 8 bis 11); trotzdem bewegte sich die Zahl der Sonnenscheinstunden annähernd in normalen Grenzen.

Beobachtungsgegenstand	Station												
	Bad Kissingen	Bamberg	Würzburg	Nürnberg	Amberg-Mariahilfberg	Metten	Ingolstadt	Augsburg-Kriegshaber	München-Boogenhausen	Garmisch-Partenkirchen	Oberstdorf	Hohenpeissenberg	Zugspitze
Seehöhe in m	220	280	210	335	520	315	370	480	520	700	810	975	2960
Mittel	15.2	15.7	15.8	15.3	14.4	15.4	15.7	14.9	15.0	13.6	12.3	12.5	0.2
Lufttemperatur in C°	+ 2.8	+ 3.0	+ 2.5	+ 2.0	+ 2.8	+ 3.0	+ 2.9	+ 2.4	+ 3.2	+ 2.7	+ 2.1	+ 3.0	+ 2.8
Höchste Datum	29.8	29.5	30.0	29.5	28.1	29.7	31.8	28.6	27.6	26.8	27.2	25.4	12.0
Tiefste Datum	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	30.
Tiefste Datum	5.1	4.3	6.2	2.2	3.5	1.6	2.8	2.5	5.0	3.0	0.5	2.1	6.8
Datum	2.	7.	2.	7.	1.	7.	7.	7.	7.	2.	2.	6.	1.
Luftfeuchtigkeit in vH	66	64	65	64		66	71	69	70	77	77	72	87
Bewölkung 0—10	6.8	5.7	6.2	6.2	5.4	5.5	5.7	6.7	6.6	6.7	7.2	7.0	6.8
Niederschlag in mm	30	21	26	15	31	12	22	72	84	116	95	66	83
in vH der Normalmenge	55	38	51	27	49	16	34	90	85	94	66	56	63
Nieder-schlag	10	7	8	8	9	3	5	10	13	17	14	13	20
≥ 0,1 mm	8	3	7	5	6	3	5	8	8	10	13	7	13
≥ 1.0 mm	—	1	—	—	—	—	—	2	4	5	3	3	2
≥ 10.0 mm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Tage mit Schneefall ≥ 0,1 mm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Schneedecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Nebel	5	1	4	—	10	—	2	1	—	1	—	10	26
Gewitter	2	2	2	3	3	3	2	4	6	7	6	7	9
Heitere Tage	3	3	3	3	6	5	8	4	3	2	1	3	1
Trübe Tage	15	9	10	8	9	7	12	14	11	13	17	16	12
Sommertage	12	9	13	7	4	11	13	7	2	2	2	1	—
Frosttage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
Eistage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Sonnenscheindauer in Stunden	213	232	218			280		228	239	139	181	208	18
in vH der astronom. möglich. Dauer	45	49	46			59		48	50	29	39	44	39
in vH des Normalwertes		106							113	79	107		109

# Die Witterung im Juni und Juli 1947

Bearbeitet vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone, Zentralamt Bad Kissingen

## Der Witterungsverlauf im Juni

Der Juni war sehr warm und in Nordbayern zu trocken.

Die Witterung erhielt ihr Gepräge vorwiegend durch Hochdruckwetter oder durch kräftigen Hochdruckeinfluß, wodurch die Temperaturen an den meisten Tagen über dem Durchschnitt lagen. Besonders warm war es in den ersten Junitagen und vom 24. bis zum Monatsende; am 4. und vom 25. bis 27. beobachtete man durchweg die Höchsttemperaturen des Monats mit 30 bis 34°. Hochdruckeinfluß bestand außerdem am 11. und 12., eine Hochdrucklage vom 16. bis 18. In den Zwischenzeiten war das Wetter durch drei Monsuneinbrüche (Vorstöße kühler Meeresluft) gekennzeichnet. Am markantesten trat die erste Monsunwelle in der Nacht vom 4. zum 5. auf, die einen starken Temperatursturz mit sich brachte. Die täglichen Temperaturmittel lagen am 5. um 5 bis 9°, in hohen Lagen bis zu 12° tiefer als am Vortage und unterschritten am 6. die Normalwerte um ca. 4°. Das nachfolgende veränderliche Südwest- bis Nordwestwetter dauerte dann bis zum 10. fort. Der zweite Monsuneinbruch erfolgte vom 13. bis 16. bei einer Südwestwetterlage, während der dritte, vom 19. bis 23., anfangs an eine Südwest-, ab 21. an eine Nordwestlage gebunden war. Die Tiefsttemperaturen wurden meist bei stärkerer nächtlicher Ausstrahlung am 11. und 17. festgestellt; sie schwankten zwischen 3 und 7°.

Sommertage zählte man 10 bis 14 (normal 4 bis 9), davon 5 bis 10 Tage (normal 1 bis 3), an denen die Luft-

temperatur mindestens 30° erreichte. Die monatlichen Temperaturmittel (15 bis 19°) überstiegen daher auch die Normalwerte um 1.5 bis 3.0°.

Die monatlichen Niederschlagssummen erreichten in Südbayern infolge einzelner sehr ergiebiger Gewitterschauer annähernd die Durchschnittswerte, wogegen sie in Nordbayern sehr unterschiedlich waren; z. T. betragen sie nur 40 bis 80 vH der langjährigen Mittel, stellenweise wurden aber die Normalwerte überschritten und sogar die doppelten Summen festgestellt. Südlich der Donau betragen die Monatsmengen 90 bis 180 mm, nördlich der Donau vorwiegend 30 bis 50 mm. In hohen Lagen wie auch im Alpenvorlande blieben sie um 40 bis 60 vH hinter der Norm zurück. Die Zahl der Niederschlagstage war bis zu 40 vH zu niedrig. Die Niederschlagstätigkeit beschränkte sich fast ausschließlich auf die 3 Monsuneinbrüche. Besonders starke Gewitterschauer mit mehr als 20 mm gingen am 22. und in der Nacht zum 23. in Südbayern nieder; am 23. wurden in Oberstdorf 59.0 mm, in Garmisch-Partenkirchen 57.1 mm gemessen. In Franken blieben dagegen die maximalen Niederschläge häufig unter 10 mm. Verschiedentlich waren die Gewitter, die an Zahl ungefähr den Normalwerten entsprachen, von starken Hagelschauern begleitet, die hier und da größeren Schaden anrichteten.

Bei annähernd normaler Bewölkung bewegte sich auch die Zahl der heiteren und trüben Tage in normalen Grenzen; trotzdem erzielte der Sonnenschein mit 100 bis 300 Stunden einen Überschuß von 10 bis 30 vH.

Beobachtungsgegenstand	Station													
	Bad Kissingen	Würzburg-Roßberg	Bamberg-Sternwarte	Nürnberg-Buchenbühl	Amberg-Mariahilfberg	Metten (Lkr. Deggen-dorf)	Ingolstadt	Augsburg-Kriegshaber	München-Bo-gen-hausen	Garmisch-Parten-kirchen	Oberstdorf	Hohen-pei-Benberg	Zugspitze	
Seehöhe in m	220	210	280	335	520	315	370	480	520	700	810	975	2960	
Lufttemperatur in C°	Mittel 18.4	19.5	19.1	18.7	17.9	17.4	18.8	17.9	17.6	16.3	15.3	15.1	2.1	
	Abweichung vom Normalwert	+ 2.6	+ 2.7	+ 3.0	+ 1.9	+ 3.0	+ 1.8	+ 2.6	+ 1.9	+ 2.0	+ 2.4	+ 1.8	+ 2.2	+ 2.0
	Höchste Datum	35.1	36.3	34.5	34.7	31.6	33.4	35.0	32.5	32.6	30.2	31.6	27.4	12.3
	Tiefste Datum	27.	27.	27.	27.	26.	4.	4.	26.	4.	27.	26.	25.	26.27.
	Tiefste Datum	4.7	5.5	4.5	4.6	6.5	4.1	3.0	4.9	7.0	5.7	2.4	3.5	- 7.8
	Datum	13.	11.	17.	17.	13.	17.	17.	11.	11.	11.	11.	6.	7.
Luftfeuchtigkeit in vH	66	62	63	62	.	72	71	67	68	75	76	70	86	
Bewölkung 0—10	5.7	5.0	4.9	5.7	5.2	5.6	4.8	6.1	5.5	6.5	6.6	6.1	7.3	
Niederschlag in mm	48	27	36	27	37	86	56	101	105	174	183	75	104	
in vH der Normalmenge	78	46	55	43	56	95	70	102	87	99	87	51	58	
Tage mit	Niederschlag $\geq 0.1$ mm	12	8	11	9	11	9	12	12	16	16	13	16	
	Niederschlag $\geq 1.0$ mm	11	5	7	6	10	9	8	9	11	15	9	15	
	Niederschlag $\geq 10.0$ mm	—	—	1	—	1	2	2	3	2	6	1	4	
	Schneefall $\geq 0.1$ mm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	
	Schneedecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
	Nebel	4	2	1	—	3	—	2	2	—	—	6	24	
	Gewitter	7	6	7	5	5	4	4	6	4	6	9	5	
Heitere Tage	3	4	7	2	5	6	8	2	5	4	3	4	3	
Trübe Tage	8	6	6	9	7	8	8	9	9	13	16	11	16	
Sommertage	14	17	14	14	13	13	16	13	11	10	10	6	—	
Frosttage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	
Eistage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	
Sonnenscheindauer in Stunden	273	279	269	.	.	273	.	296	290	177	227	270	185	
in vH der astronom. möglich. Dauer	56	57	56	.	.	56	.	61	60	36	47	56	38	
in vH des Normalwertes	.	.	131	.	.	.	.	.	133	109	.	.	129	

IC Klima S-Direktband

## Die Entwicklung des Aufkommens an ehemaligen Reichssteuern in Bayern r. d. Rheins seit 1933

*In der fortschreitenden Zunahme des Steueraufkommens seit 1933 bis in die letzten Kriegsjahre wick neben den Steuererhöhungen insbesondere die Rüstungskonjunktur. Der Zusammenbruch des Wirtschaftslebens nach dem Kriege hatte den scharfen Abfall der Steuereinnahmen des Jahres 1945 zur Folge, während der steile Anstieg 1946 in der Hauptsache auf die Steuererhöhungen nach den Kontrollratsgesetzen zurückzuführen ist.*

Die Steuererhöhungen auf Grund der Kontrollratsgesetze Nr. 12-15, 17, 26-28 und 30 haben zu einem beträchtlichen Anstieg des Aufkommens an Einkommen- und Vermögensteuern, Umsatz-, Erbschaft- und Kraftfahrzeugsteuern sowie an Tabak-, Bier-, Branntwein-, Zucker- und Zündwarensteuern geführt. In nachstehender Tabelle sind die Einnahmen aus ehemaligen Reichssteuern für das Rechnungsjahr 1946 den entsprechenden Einnahmen früherer Rechnungsjahre gegenübergestellt. Die Steuererträge werden sowohl durch die Höhe der Steuersätze und die Art der Steuermaßstäbe als auch durch Veränderungen innerhalb des Steuergegenstandes (Einkommen, Vermögen, Umsatz usw.) bestimmt. Wesentliche Steuererhöhungen seit 1933 brachte — außer den 1946 durch den Kontrollrat festgesetzten — nur die Kriegswirtschaftsverordnung, die zu Beginn des Krieges die Einkommensteuern (um 50 vH) sowie die wichtigsten Verbrauchssteuern wesentlich hinaufsetzte. Die Sätze für die Körperschaftsteuer wurden ferner zwischen 1936 und 1939 von 20 auf 30 vH und für die Einkommen von mehr als 100 000 RM auf 40 vH erhöht.

### Besitz- und Verkehrsteuern

Die ständige Zunahme des Lohnsteueraufkommens zwischen 1933 und 1939 war die Folge des Konjunkturanstiegs, durch den sich die Zahl der Beschäftigten und das Lohneinkommen stark erhöhte. Seit Kriegsbeginn wurde der Kriegszuschlag erhoben. Der kleine Rückgang im Jahre 1944 entspricht den kriegsbedingten Lohnausfällen, während in dem starken Abfall des Jahresaufkommens 1945 der wirtschaftliche Zusammenbruch nach dem Kriege zum Ausdruck kommt. Der steile Anstieg des Lohnsteueraufkommens im Rechnungsjahre 1946 (von 150 auf 268 Millionen RM), der zu einem bisher noch nie erreichten Höchststand führte, ist nicht allein auf die Steuererhöhung zurückzuführen, sondern auch auf die Zunahme der Beschäftigtenzahl im Jahre 1946 (Dezember 1938: 1,8 Millionen, Dezember 1945: 1,5 Millionen, Dezember 1946: 2,2 Millionen Beschäftigte), die nur zum kleinen Teil ausgeglichen worden sein dürfte durch den vermutlichen Rückgang des steuerpflichtigen Durchschnittseinkommens infolge der häufig verkürzten Arbeitszeit der Lohnempfänger.

Die Entwicklung des Aufkommens an veranlagter Einkommensteuer stimmt mit der des Lohnsteueraufkommens nicht durchweg überein. Der Zuwachs zwischen 1934 und 1938 betrug das Vierfache, während sich das Lohnsteueraufkommen im gleichen Zeitraum nur verdoppelte. Das Höchstaufkommen wurde bereits 1941 erreicht, und blieb auf dieser Höhe bis 1943. 1944 machte sich der Einfluß des weiteren Kriegsverlaufs in einer beträchtlichen Abnahme des Steuertrages bemerkbar (1943: 652 Millionen RM, 1944: 551 Millionen RM). Der Verfall der Wirtschaft nach dem Kriege wirkte auf die veranlagte Einkommensteuer weit stärker als auf die Lohnsteuer. Das Aufkommen sank hier im Vergleich zu 1944 um die Hälfte gegenüber nur einem Drittel bei der Lohnsteuer. Die Steuererhöhungen des Jahres 1946 führten bei der veranlagten Einkommensteuer — im Gegensatz zur Lohnsteuer — bei weitem nicht zu dem Höchstaufkommen der Kriegsjahre. 1933

und 1934 war das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer niedriger als das der Lohnsteuer, 1938 betrug es dagegen das Doppelte und zwischen 1939 und 1943 das Dreifache des Ertrags der Lohnsteuer; 1943 und 1944 verminderte sich dieser Unterschied wieder, 1945 betrug das Lohnsteueraufkommen mehr als die Hälfte des Aufkommens an veranlagter Einkommensteuer, während 1946 der Ertrag der veranlagten Einkommensteuer wieder verhältnismäßig zunimmt. In diesen Verhältniszahlen drücken sich Verschiebungen im Durchschnittseinkommen und in der Zahl der Steuerpflichtigen zwischen selbständigen und unselbständigen Einkommensempfängern aus.

Bemerkenswert sind auch die Besonderheiten in der Entwicklung des Körperschaftsteueraufkommens. Dieses erreichte seinen Höchststand 1943 mit 410 Millionen RM. Der Zuwachs seit 1933 beträgt hier mehr als das Vierzigfache. Der Grund liegt zum Teil in der schon erwähnten Erhöhung der Steuersätze bis zu 40 vH und in der Ausdehnung der Besteuerung auf die öffentlichen Versorgungsbetriebe. Aber auch die größere Konjunkturempfindlichkeit der Körperschaftsteuer ist hier zu berücksichtigen, hervorgerufen hauptsächlich durch den Einfluß des bei den Körperschaften besonders bedeutsamen Ausnutzungsgrades der Anlagen. Zwischen 1943 und 1944 ging der Ertrag der Körperschaftsteuer nur um 7 vH zurück, im Gegensatz zum erheblichen Abfall des Aufkommens an veranlagter Einkommensteuer (17 vH); die Ursache liegt in der Kriegswirtschaftspolitik mit ihrer Tendenz zur Konzentration der Rüstung auf die großen Betriebe. Der besonders starke Abfall des Aufkommens 1945 (Rückgang auf ein Fünftel von 1944 — bei der veranlagten Einkommensteuer dagegen nur auf die Hälfte —) ist nicht nur die Auswirkung der Konjunkturrempfindlichkeit der Körperschaftsteuer, sondern auch die Folge des Ausfalls von ehemaligen Rüstungsbetrieben. 1946 verdoppelte sich das Aufkommen an dieser Steuer (153 Millionen RM), erreichte aber trotzdem nicht einmal 40 vH des Höchstaufkommens der Kriegsjahre.

Im Umsatzsteueraufkommen seit 1933 (1933: 121 Millionen RM, 1941: 296 Millionen RM, 1945: 147 Millionen RM) wird die Umsatzentwicklung zunehmend durch die Preissteigerung verdeckt. 1944 zeigt sich trotzdem schon ein beträchtlicher Rückgang, während das Umsatzsteueraufkommen des Rechnungsjahres 1945 nur mehr knapp die Hälfte jenes vom Jahre 1941 betrug. Der Anstieg des Aufkommens im Jahre 1946 (von rd. 147 Millionen RM 1945 auf 305 Millionen RM 1946) ist nicht allein die Folge der Erhöhung des Steuersatzes (von 2 auf 3 vH); hier wirkt sich neben einer bescheidenen Umsatzzunahme verstärkt der Preisauftrieb aus.

Sehr an Bedeutung hat die Kraftfahrzeugsteuer gewonnen (infolge der Steuererhöhung und der Neuzulassungen), die mit 62 Millionen RM im Jahre 1946 das bisherige Höchstaufkommen im Jahre 1933 um das Dreifache überstieg.

Das Vermögensteueraufkommen ist trotz Einführung des Freibetrages für Familienangehörige im Jahre 1936 bis 1944 ständig gestiegen. In der starken Erhöhung zwischen 1939 und 1941 (von 33 auf 47 Millionen RM) spiegelt sich die Vermögensneubildung in den Jahren der Rüstungssteigerung, die bei der Neuveranlagung des Jahres 1940 erfaßt wurde. Im Rückgang der Vermögensteuereinnahmen 1944/1945 (1943: 51 Millionen RM, 1945: 33 Millionen RM) wirken sich die Ausfälle durch Vermögensminderung infolge der Kriegssachschäden aus. Durch die Erhöhung der Steuersätze und den Wegfall der Freibeträge für Familienangehörige ist das Vermögensteueraufkommen im Rechnungsjahre 1946 auf das Viereinhalbfache von 1945 und das Dreifache des Höchststandes der Kriegsjahre gestiegen.

Die Witterung im August 1947

Bearbeitet vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone, Zentralamt Bad Kissingen

Der August war außerordentlich warm, extrem trocken und sehr sonnenscheinreich.

Die Witterung wurde vorwiegend durch Hochdruck- oder Ostlagen bestimmt. In den ersten Augusttagen hielt die Hundstagehitze an, die Ende Juli eingesetzt hatte, eine weitere Hitzewelle stellte sich vom 14. bis 20. ein. Die einfließenden subtropischen Festlandluftmassen ließen in diesen Tagen die Temperaturen meist 30° übersteigen; in Franken und in der Oberpfalz lagen die Höchstwerte des Monats — am 3. bzw. am 4. und auch mehrfach am 19. — um 35°, sonst zwischen 32 und 34°. Unter dem Einfluß von Festlandluft aus Osten und Nordosten erreichten die Tagesmaxima vom 9. bis 13. und vom 21. bis Monatsende nicht mehr ganz so hohe Werte, sondern schwankten zwischen 20 und 25°. Durch nächtliche Ausstrahlung sanken die Temperaturen am 30. und 31. besonders stark ab, so daß die Tiefstwerte des Monats (vielerorts 2 und 1°) beobachtet wurden. Vereinzelt trat bereits Bodenfrost auf. Veränderliches Wetter brachte nur die Westlage vom 5. bis 8. Durch Einbruch kalter Meeresluft erfolgte am 5. bzw. 6. ein erheblicher Temperatursturz; die täglichen Temperaturmittel lagen um 5 bis 9° tiefer als zuvor und vom 7. bis 9. unter dem langjährigen Durchschnitt. Die monatlichen Mittel (17 bis 19°) waren gegenüber den Normalwerten um 2 bis 3°, in Unterfranken und im Coburger Raum um 3 bis 4° zu hoch. Die Zahl der Sommertage betrug

meist 15 bis 19, in Unterfranken bis zu 24, in den höheren Lagen 12 bis 14 und war im allgemeinen doppelt bis dreifach so groß wie im langjährigen Durchschnitt. Weit über der Norm lag die Zahl der heißen Tage (Franken 10 bis 11, Voralpengebiet noch 3 bis 4), entsprechend den Verhältnissen extrem warmer Jahre wie 1911 und 1944.

Der Niederschlag war sehr gering, besonders in Nordbayern, wo stellenweise nur 2 bis 10 vH der Normalmengen niedergingen. Im allgemeinen erreichten die monatlichen Summen nur 20 bis 45 vH der Mittelwerte. Die absoluten Beträge schwankten zwischen 1 und 20 mm in Franken und in der Oberpfalz, zwischen 20 und 40 mm im Bayerischen Wald sowie südlich der Donau, und nur am Nordrande der Alpen wurden gegen 80 mm gemessen. Hier hatten die Gewitterschauer am 5. und 20. eine Ergiebigkeit von 20 bis 30 mm, während sie sonst häufig unter 10 mm blieben. — Die Zahl der Gewitter war meist nur halb so groß wie normalerweise, demgemäß gering auch das Vorkommen stärkerer Gewitterschauer. Die Trockenheit der Vormonate wurde damit noch übertroffen. Im allgemeinen zählte man nur 4 bis 7 Regentage, lediglich im Alpenvorland 10 bis 13. Daher gab es dort auch 5 bis 7 trübe Tage, während sonst nur einzelne trübe, hingegen zahlreiche heitere Tage (bis zu 10) festgestellt wurden. Der Sonnenschein erreichte mit 250 bis 300 Stunden Beträge, die bis zu 40 vH über der Norm lagen.

Beobachtungsgegenstand	Station														
	Bad Kissingen	Würzburg-Roßberg	Bamberg-Altenburg	Nürnberg-Buchenhühl	Amberg-Mariaberg	Metten (Lkr. Deggendorf)	Ingolstadt	Augsburg-Kriegshaber	München-Boingenhäuser	Garmisch-Partenkirchen	Oberstdorf	Hohenpeilberg	Zugspitze		
Seehöhe in m	220	210	385	335	520	315	370	480	520	700	810	975	2960		
Lufttemperatur in C°	Mittel	19.8	20.6	20.2	20.0	18.9	18.2	20.3	19.4	19.1	17.4	16.0	17.2	3.2	
	Abweichung vom Normalwert	+ 3.6	+ 3.4	+ 3.4	+ 2.5	+ 3.3	+ 2.1	+ 3.2	+ 2.5	+ 2.8	+ 2.3	+ 1.6	+ 2.9	+ 1.4	
	Höchste	34.4	35.3	35.6	36.1	34.5	33.7	35.9	34.0	32.6	31.5	33.0	30.8	13.3	
	Datum	3.	19.	3.	3.	3.	4.	3.	4.	3.	3.	3.	19.	3.	
	Tiefste	2.8	5.5	7.4	2.0	6.2	1.1	2.3	4.2	5.8	4.6	1.4	6.2	6.0	
	Datum	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	
Luftfeuchtigkeit in vH	56	53	53	53	.	65	64	57	60	70	75	61	84		
Bewölkung 0—10	3.6	3.4	4.0	3.8	3.4	4.4	3.8	4.1	4.4	4.9	5.2	3.9	5.2		
Niederschlag in mm	18	7	12	9	13	22	9	33	30	73	68	35	54		
in vH der Normalmenge	24	13	18	13	17	23	11	36	28	45	37	27	32		
Tage mit	Niederschlag	≥ 0.1 mm	5	4	4	4	7	4	4	7	9	13	11	9	15
		≥ 1.0 mm	3	2	3	2	3	4	3	4	5	9	8	7	9
		≥ 10.0 mm	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	1	2
	Schnee	Schneefall ≥ 0.1 mm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
		Schneedecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nebel	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2	26		
Gewitter	3	3	4	2	3	2	1	2	3	8	8	7	10		
Heitere Tage	10	12	7	9	10	8	10	9	9	6	5	10	6		
Trübe Tage	1	—	2	—	1	5	4	4	5	6	6	5	4		
Sommertage	18	24	20	17	14	17	22	18	15	12	14	9	—		
Frosttage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14		
Eistage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
Sonnenscheindauer in Stunden	309	285	.	.	.	304	.	308	319	231	256	314	211		
in vH der astronom. möglich. Dauer	69	63	.	.	.	68	.	69	72	52	58	71	48		
in vH des Normalwertes	.	.	.	.	.	.	.	138	119	138	.	.	110		

I 6 7/18

Die Witterung im September und Oktober 1947

Bearbeitet vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone, Zentralamt Bad Kissingen

Der Witterungsverlauf im September

Der September war ungewöhnlich warm, sehr trocken und sonnenscheinreich.

Die nur selten und kurzfristig unterbrochene Schönwetterperiode dieses Sommers hielt noch bis zum 20. September an. Das letzte Monatsdrittel brachte endlich nach langer Zeit auch wieder zyklonale Wetterlagen. — Für September besonders hohe Temperaturen über 30° wurden im zweiten Monatsdrittel erreicht, nachdem sich durch ungehinderte Sonneneinstrahlung subtropische Festlandsluft gebildet hatte. Die Höchstwerte bewegten sich in diesem Zeitraum zwischen 31 und 34°. Die Tiefstwerte (3 bis 4°, örtlich 1 bis 2°) traten meist am 1., 23. oder 30. auf. Am 1. bewirkte Festlandsluft aus Nordosten, die durch Ausstrahlung eine starke Abkühlung erfahren hatte, die niedrigen Temperaturen, um den 23. und am Monatsende riefen kalte Meeresluftmassen einen erheblichen Temperaturrückgang hervor, der 6 bis 8° betrug. Doch wurden nur an wenigen Tagen die Normalwerte unterschritten, so daß die Monatsmittel (15 bis 18°) noch um 3 bis 4° zu hoch lagen. Die Zahl der Sommer-

tage belief sich auf 11 bis 15 und war vielerorts 4 bis 5mal so groß wie im langjährigen Durchschnitt. Die Zahl der heißen Tage (Temperaturmaximum  $\geq 30^\circ$ ) brach noch bei weitem den Rekord des nach 1900 wärmsten Septembers 1929, der 4 bis 5 heiße Tage aufzuweisen hatte; in diesem September kamen dagegen meist 9 heiße Tage vor.

Niederschlag fiel nur an 5 bis 8 Tagen, und Tage mit Niederschlag über 20 mm wurden überhaupt nicht beobachtet. Allein die Regenfälle am 24. ergaben über 10 mm. Die monatlichen Summen erreichten nur 20 bis 50 vH der Norm; im Voralpengebiet, das in den Vormonaten immer noch die ergiebigsten Niederschläge zu verzeichnen hatte, blieben sie nun auch unter 30 vH. Die Monatsbeträge schwankten meist zwischen 10 und 40 mm, in Unterfranken und Oberfranken vorwiegend zwischen 10 und 20 mm.

Demgemäß zählte man vielfach doppelt so viel heitere Tage wie normal und nur 3 bis 6 trübe Tage (im Voralpengebiet 9 bis 11). Die Zahl der Sonnenscheinstunden schwankte zwischen 200 und 250 und lag um 40 bis 50 vH zu hoch.

Station

Beobachtungsgegenstand	Station												
	Bad Kissingen	Würzburg-Roßberg	Bamberg-Sternwarte	Nürnberg-Buchenbühl	Amberg-Mariahilfberg	Metten (Lkr. Deggendorf)	Ingolstadt	Augsburg-Kriegshaber	München-Bogenhausen	Garmisch-Partenkirchen	Oberstdorf	Hohenpeißenberg	Zugspitze
Seehöhe in m	220	210	280	335	520	315	370	480	520	700	810	975	2960
Mittel	16.5	17.9	17.7	17.3	17.3	15.8	17.2	16.6	17.1	15.8	13.4	16.0	2.3
Lufttemperatur in C°	+ 3.8	+ 4.5	+ 4.4	+ 3.4	+ 5.2	+ 3.2	+ 3.8	+ 3.1	+ 4.2	+ 3.6	+ 2.0	+ 4.6	+ 2.5
Höchste	32.5	34.8	33.3	33.3	31.7	32.6	33.4	33.4	31.0	31.3	29.8	27.5	11.8
Datum	13.	19.	15.	15.	14.	13.	15.	13.	15.20.	20.	13.15.	13.	16.
Tiefste	4.0	6.2	5.9	3.7	6.2	1.6	1.8	3.5	7.0	4.8	0.8	3.8	7.6
Datum	30.	30.	1.	30.	30.	1.	1.	1.	2.	1.	23.24.25.	30.	
Luftfeuchtigkeit in vH	66	62	63	60		70	69	61	60	66	75	58	79
Bewölkung 0—10	4.5	4.2	4.0	4.0	3.4	3.4	3.4	4.1	3.7	4.9	4.9	4.4	4.7
Niederschlag in mm	13	12	19	22	32	10	34	24	26	19	40	24	16
in vH der Normalmenge	22	25	37	43	57	14	63	36	29	15	26	21	12
Niederschlag $\geq 0.1$ mm	8	7	7	7	5	6	7	8	8	5	7	9	8
Niederschlag $\geq 1.0$ mm	5	5	5	4	4	3	7	6	6	4	6	4	6
Niederschlag $\geq 10.0$ mm	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—
Tage mit Schneefall $\geq 0.1$ mm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Schneedecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Nebel	1	—	1	1	9	1	3	2	—	1	—	5	16
Gewitter	1	2	2	1	1	—	1	—	1	—	1	1	2
Heitere Tage	10	11	10	9	11	12	12	11	12	9	9	9	9
Trübe Tage	6	6	6	4	2	4	3	6	5	11	9	5	6
Sommertage	13	16	14	15	10	15	16	13	12	10	10	10	—
Frosttage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Eistage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Sonnenscheindauer in Stunden	223	184	224			244		246	238	212	200	240	211
in vH der astronom. möglich. Dauer	58	48	59			64		65	63	56	53	64	56
in vH des Normalwertes			156						136	145	146		140

T. 6  $\Delta$   
Kl. 11.11.47

### Der Witterungsverlauf im Oktober

Der Oktober war etwas zu kalt, außerordentlich trocken und sehr reich an Sonnenschein.

Wie in den Vormonaten herrschten Hochdrucklagen vor, doch blieben die Temperaturen erstmalig nach langer Zeit größtenteils unter dem Durchschnitt. Zu Beginn des Monats bewirkte Meereskaltluft, vom 18. bis 30. kalte Festlandluft um 1 bis 6° zu niedrige Tagesmittel der Temperatur. Vom 6. bis 17. lagen die Tagesmittel um 1 bis 5° über der Norm. Während des „Altweibersommers“ vom 5. bis 9. ließ kräftige Sonneneinstrahlung in warmer Festlandluft die Temperaturen noch einmal zu sommerlichen Werten ansteigen. Die Höchsttemperaturen des Monats wurden meist zwischen dem 7. und 9. mit 22 bis 24° beobachtet, an begünstigten Stellen Niederbayerns und Frankens mit 25°. Die Tiefsttemperaturen traten meist am 21. und 22. oder am 26. und 27. auf und bewegten sich bereits zwischen -3 und -7°. Die Temperatur-Monatsmittel waren in den Niederungen und in Tallagen bis zirka 1° unter normal; höhere Lagen hingegen zeigten positive Abweichungen

bis zu 1 1/2°, die Alpengipfel sogar um etwa 2 1/2°. — Im allgemeinen traten schon 9 bis 12 Frosttage (normal 3 bis 4) auf, in ungünstigen Gebieten 14 bis 16 (normal 4 bis 6). Eistage kamen allein in den Hochalpen vor.

Niederschlag fiel nur an 4 bis 6 Tagen. Die Monatssummen blieben meist zwischen 10 und 20 mm (20 bis 35 vH der normalen), in Franken und in der Oberpfalz gebietsweise zwischen 3 und 10 mm (5 bis 15 vH d. norm.), und allein im Voralpengebiet überschritten sie vereinzelt 40 mm (rd. 45 vH d. norm.). Niederschläge über 10 mm wurden lediglich am 16. im Voralpengebiet und am 18. im Bayrischen Wald gemessen. — Der erste Schnee fiel am 18. im Bayrischen Wald, am 26. und 28. in Franken und in der Oberpfalz; in Mittelfranken kam es schon vorübergehend zur Bildung einer Schneedecke. Die Alpengipfel waren ab 16. mit Schnee bedeckt (größte Schneehöhe der Zugspitze 13 cm am 19.).

Die Zahl der heiteren Tage lag besonders in Nordbayern weit über der Norm und die Sonnenscheindauer (160 bis 200 Std.) im Süden um etwa 50 vH, im Norden um 100 vH über den Mittelwerten.

Beobachtungsgegenstand	Station														
	Bad Kis- singen	Würz- burg- Roß- berg	Bam- berg- Stern- warte	Nürn- berg- Bu- chen- bühl	Am- berg- Maria- hilf- berg	Met- ten (Lkr. Deg- gen- dorf)	Ingol- stadt	Augs- burg- Kriegs- haber	Mün- chen- Bo- gen- hau- sen	Gar- misch- Par- ten- kir- chen	Oberst- dorf im Allgäu	Ho- hen- pei- ßen- berg	Zug- spitze		
Seehöhe in m .....	220	210	280	335	520	315	370	480	520	700	810	975	2960		
Luft- temperatur in C°	Mittel .....	6.7	8.2	8.0	7.6	7.7	6.0	7.4	7.4	7.5	7.5	6.7	7.5	- 1.0	
	Abweichung vom Normalwert .....	- 1.2	- 0.4	- 0.2	- 1.0	+ 0.9	- 1.4	- 0.8	- 0.8	- 0.7	+ 0.2	0.0	+ 0.8	+ 2.5	
	Höchste .....	23.0	25.2	24.2	24.3	22.0	24.2	24.8	23.4	22.0	21.6	21.6	21.5	8.0	
	Datum .....	9.	8.	8.	8.	6. 8.	8.	7.	7.	8.	6.	8.	7.	5.	
Tiefste .....	- 6.9	- 4.7	- 4.4	- 4.9	- 7.5	- 7.1	- 6.0	- 4.4	- 3.8	- 5.0	- 5.5	- 6.8	- 11.5		
	Datum .....	21.	21.	22.	22.	28.	26.	27.	26.	27.	27.	20.	26. 27.	18.	
Luftfeuchtigkeit in vH .....	72	68	70	69	.	73	74	71	73	82	84	74	58		
Bewölkung 0—10 .....	4.1	3.8	3.8	4.3	3.3	3.3	3.1	4.7	3.8	5.2	5.5	4.9	4.6		
Niederschlag in mm .....	3	4	6	15	9	20	7	16	20	27	48	20	17		
in vH der Normalmenge	5	9	12	37	19	31	16	33	34	36	44	30	20		
Tage mit	Nieder- schlag	≥ 0,1 mm	4	4	4	5	4	3	3	4	4	6	6	4	8
		≥ 1.0 mm	2	1	1	3	3	3	2	3	4	5	5	3	5
		≥ 10.0 mm	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	2	1	-
	Schneefall ≥ 0.1 mm	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	8	
	Schneedecke .....	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	17	
Nebel .....	6	9	2	1	16	1	4	7	4	4	8	13	8		
Gewitter .....	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-		
Heitere Tage .....	9	11	12	8	15	13	17	10	12	10	11	9	11		
Trübe Tage .....	4	4	5	6	4	3	5	8	5	10	13	10	8		
Sommertage .....	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Frosttage .....	14	11	10	12	10	21	20	9	9	6	13	8	22		
Eistage .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13		
Sonnenscheindauer in Stunden .....	172	163	194	163	.	228	.	208	209	181	162	207	225		
in vH der astronom. möglich. Dauer	52	48	57	48	.	68	.	62	62	53	48	62	67		
in vH des Normalwertes	.	.	214	.	.	.	.	.	168	149	153	.	126		

# Die Witterung im November und Dezember 1947

Bearbeitet vom Deutschen Wetterdienst in der US-Zone, Zentralamt Bad Kissingen

## Der Witterungsverlauf im November.

Der November war sehr mild und niederschlagsreich.

Die Witterung wurde ausschließlich durch zyklonale Wetterlagen bestimmt. West-, Nordwest- und Südwestlagen wechselten miteinander ab, und gegen Monatsende bestand eine Südostlage. Unter dem Einfluß meist warmer Meeresluft überschritten die monatlichen Temperaturmittel ( $4\frac{1}{2}$  bis  $6^\circ$ ) die Normalwerte um  $1\frac{1}{2}$  bis  $3^\circ$ . Die Höchsttemperaturen des Monats wurden vielerorts am 22. und 23., im Voralpengebiet größtenteils am 12. beobachtet. Sie lagen meist zwischen  $14^\circ$  und  $16^\circ$ , stiegen aber in Südbayern unter Föhnwirkung bis  $21^\circ$ . Einfließende Kaltluftmassen bewirkten vom 16. bis 19. und vom 26. bis Monatsschluß unterdurchschnittliche Temperaturen. Am 18. und 19. oder am 27. und 28. wurden im allgemeinen die Tiefsttemperaturen (zwischen  $-4$  und  $-7^\circ$ ) festgestellt; vereinzelt sanken sie im Süden und im nördlichen Oberfranken auf etwa  $-10^\circ$ . Die Zahl der Frosttage betrug 7 bis 9, in günstigen Lagen Unterfrankens 5 bis 6 (etwa 50 bis 75 vH der langjährigen Mittel). Eistage (1 bis 2, normal 2 bis 3) traten — abgesehen von Höhenlagen oberhalb 1000 m — nur gebietsweise auf, hauptsächlich im nördlichen Oberfranken und in der Oberpfalz.

Die außergewöhnliche Trockenperiode dieses Jahres fand endlich ihren Abschluß. Während die Monatssummen des Niederschlags nördlich der Donau um 50 bis 180 vH

über der Norm lagen, waren sie im Süden der Zone um 200 bis 300 vH zu hoch. Weniger als 100 mm Niederschlag wurden nur in Unterfranken und Mittelfranken gemessen (60 bis 90 mm), sonst gingen in Nordbayern meist 100 bis 150 mm, in Südbayern 150 bis 400 mm nieder. Am 5., in der Zeit vom 10. bis 13. sowie am 14. und 15. traten besonders verbreitet ergiebige Niederschläge auf, die über 10 mm, am 15. vielerorts über 20 mm und stellenweise über 50 mm ergaben. In Oberstdorf kamen 9 Tage mit Niederschlagsmengen über 20 mm vor; nach den bisherigen Beobachtungen (seit 1911) reihte sich dort die Monatssumme dieses Novembers mit 412 mm an die der beiden niederschlagsreichsten Monate überhaupt an (468 mm im Juni 1926, 432 mm im Februar 1935).

In den kälteren Zeitspannen des Monats fiel meist Schnee; größtenteils wurden in der Zeit vom 15. bis 17. die ersten Schneefälle, vom 15. bis 19. die ersten Schneedecken dieses Winters festgestellt, die maximalen Höhen von 7 bis 20 cm vielfach am 27. des Monats. — Im Gebirge kam die für November übliche Zahl von Nebeltagen (19 bis 25) vor, sonst war die Nebelhäufigkeit gering (3 bis 8 Tage mit Nebel).

Trotz etwas übernormaler Bewölkung und einer um 10 bis 40 vH zu großen Zahl von trüben Tagen entsprach die Sonnenscheindauer in Oberbayern annähernd den Normalwerten oder überschritt sie noch um 10 vH; in den nördlichen Bezirken und in hohen Lagen blieb sie meist um 30 bis 50 vH unter dem Durchschnitt.

Beobachtungsgegenstand	Station														
	Bad Kissingen	Würzburg-Roßberg	Bamberg-Sternwarte	Nürnberg-Buchenbühl	Amberg-Mariahilfberg	Metten (Lkr. Deggendorf)	Ingolstadt	Augsburg-Kriegshaber	München-Bogenhausen	Garmisch-Partenkirchen	Oberstdorf	Hohenpeißenberg	Zugspitze		
Seehöhe in m	220	210	280	335	520	315	370	480	520	700	810	975	2960		
Mittel	5.6	6.0	5.4	5.3	4.1	4.6	5.2	5.5	5.6	4.9	3.8	3.8	- 7.2		
Lufttemperatur in $^\circ\text{C}$															
Abweichung vom Normalwert	+ 2.7	+ 2.0	+ 2.3	+ 1.9	+ 2.7	+ 2.4	+ 2.4	+ 2.6	+ 3.3	+ 2.4	+ 2.2	+ 1.9	+ 0.1		
Höchste	14.5	15.9	14.2	14.2	13.0	13.5	14.9	15.3	16.5	21.1	17.2	16.5	- 0.9		
Datum	22.	22.	22.	22.	22.	3.	12.	22.	12.	12.	12.	22.	22.		
Tiefste	- 5.0	- 4.4	- 6.8	- 6.6	- 6.6	- 8.7	- 7.0	- 4.5	- 4.9	- 9.1	- 13.6	- 8.9	- 20.6		
Datum	18.	18.	18.	18.	28.	28.	27.	27.	27.	27.	27.	27.	27.		
Luftfeuchtigkeit in vH	83	82	86	85	.	89	87	83	84	86	87	86	91		
Bewölkung 0—10	8.7	7.7	8.1	8.9	8.7	9.2	8.6	8.5	7.9	8.7	8.5	8.3	8.5		
Niederschlag in mm	79	63	72	87	88	174	104	142	172	233	412	170	205		
in vH der Normalmenge	141	153	160	211	188	304	260	330	350	370	385	316	326		
Tage mit	Niederschlag	$\geq 0.1$ mm	17	18	20	21	22	23	17	24	24	20	22	24	25
		$\geq 1.0$ mm	15	12	15	17	16	18	14	14	16	17	19	20	20
		$\geq 10.0$ mm	2	-	-	1	2	4	2	4	4	11	12	7	9
		Schneefall $\geq 0.1$ mm	6	5	5	7	7	6	5	8	9	9	9	11	25
		Schneedecke	3	3	3	6	8	8	7	5	6	6	5	10	30
Tage mit	Nebel	3	3	1	5	13	5	6	6	1	4	1	19	25	
	Gewitter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-		
Heitere Tage	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1		
Trübe Tage	20	15	18	23	23	25	21	20	18	23	22	17	20		
Sommertage	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Frosttage	8	7	6	9	12	10	10	8	8	9	10	12	30		
Eistage	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	2	6	30		
Sonnenscheindauer in Stunden	25	34	32	.	.	29	.	64	62	65	50	59	66		
in vH der astronom. möglich. Dauer	9	12	12	.	.	11	.	23	23	23	18	22	23		
in vH des Normalwertes	.	.	69	.	.	.	.	110	96	71	.	.	48		

TP

schen Nationalmuseums in Nürnberg befinden sich fast durchweg in bestem Zustande.

Das Gebäude der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg weist nur geringe Schäden auf, die Bücherverluste betragen zirka 1400 Bände. Die beiden Bibliotheken in Regensburg, nämlich die Kreisbibliothek und die Fürstlich Thurn- und Taxis'sche Hofbibliothek sind sowohl in ihren Gebäuden als auch in ihren Bücherbeständen nicht in nennenswerter Weise beschädigt. Schwer getroffen wurde wie die ganze Stadt Würzburg auch die dortige Universitätsbibliothek. Die Bibliotheksräume sind bis auf einen geringen Teil zerstört; der gesamte Verlust an Büchern beläuft sich auf etwa 200 000, an Dissertationen auf 230 000. Vorhanden sind ungefähr noch 130 000 Bände. Im Gegensatz dazu ist die Universitätsbibliothek in Erlangen mit 470 000 Bänden und 455 000 Universitäts- und Schulschriften völlig unbeschädigt. Dasselbe gilt von den Bibliotheken der Philosophisch-Theologischen Hochschulen in Dillingen, Eichstätt, Freising und Passau.

Von den übrigen Städten sind in Aschaffenburg das Gebäude der Schloßbibliothek und in Bayreuth das der Kanzlei- und Kreisbibliothek völlig zerstört. Die Buchbestände der ersteren Bücherei sind noch in einem Ausweichlager aufgestapelt, aber zum größten Teil gerettet; dagegen sind von den 35 000 Bänden der Bayreuther Bibliothek etwa 28 000 verbrannt. Nicht in nennenswerter

Weise beschädigt und auch benützbar sind die Bibliotheken in Amberg, Ansbach, Bamberg, Coburg, Donauwörth, Kempten, Memmingen, Neuburg a. d. Donau, Nördlingen, Windsheim. Auch die Bischöfliche Seminarbibliothek in Eichstätt, die Bibliothek des Erzbischöflichen Klerikalseminars in Freising und die Klosterbibliothek in Metten haben keinen Schaden erlitten.

Bei den großen Ausfällen, die in einzelnen Fachgebieten eingetreten sind, wird es in Zukunft notwendig sein, auch andere Bibliotheken, die bisher dem deutschen Leihverkehr nicht angeschlossen waren, bei wissenschaftlichen Arbeiten zu Hilfe zu nehmen, z. B. die Bücherei mancher höherer Schulen, von Ämtern, wie des Bayerischen Statistischen Landesamtes, die trotz ihrer Verluste immer noch 45 000 Bände umfaßt, von Klöstern, Privaten usw. Über ihre Verhältnisse wird ein späterer Beitrag berichten.

Es wird der Arbeit von Jahren und Jahrzehnten bedürfen, bis die Bibliotheken in den Stand gesetzt sind, ihrem Dienst an der Wissenschaft wieder zu genügen, denn, wie Leyh in der eingangs erwähnten Schrift sagt: „Es ist nicht die eine oder andere Bibliothek zerstört worden, sondern das hochgesteigerte deutsche Bibliothekswesen als Ganzes ist zusammengebrochen und muß aus den Ruinen wieder aufgebaut werden.“

Dr. Lohbauer

Die größeren wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern

Ort	Bezeichnung der Bibliothek	Zustand des Gebäudes	Früherer Bestand an Büchern	Verlust an Büchern	Benützbarkeit
Augsburg	Staats- und Stadtbibliothek	leicht beschädigt	320 000	1 400	Am Ort beschränkt benützbar
Bamberg	Staatliche Bibliothek	unbeschädigt	400 000	keine Verluste	Leihverkehr wieder aufgenommen
Erlangen	Universitätsbibliothek	unbeschädigt	470 000 455 000 Universitäts- u. Schulschriften	keine Verluste	nur Ausleihe am Ort
München	Bayerische Staatsbibliothek	2/3 zerstört	2 200 000 50 000 Handschriften	500 000	keine Ausleihe
	Universitätsbibliothek	größtenteils zerstört	1 000 000	350 000	keine auswärtige Ausleihe, beschränkte Benützbarkeit
	Bibliothek der Technischen Hochschule	zerstört	210 000	10 000	am Ort benützbar
	Bibliothek des Deutschen Museums	leicht beschädigt	270 000	geringe Verluste	keine Ausleihe, nur Präsenzbibliothek für beschränkten Besucherkreis
Nürnberg	Stadtbibliothek	zerstört	250 000	80 000 und 30 000 geb. Zeitschriften	nicht benützbar
	Bibliothek des Franziskanerklosters St. Anna	zerstört	90 000	65 000	kein Leihverkehr
	Bibliothek der Benediktinerabtei St. Bonifaz	schwer beschädigt	120 000	100 000	nicht benützbar
	Stadtbibliothek	zerstört	350 000	100 000	beschränkte Ausleihe am Ort
Regensburg	Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums	mittelmäßig beschädigt	350 000	geringe Verluste	benützbar
	Kreisbibliothek	unbeschädigt	80 000	keine Verluste	teilweise benützbar
	Fürstlich Thurn- und Taxis'sche Hofbibliothek	leicht beschädigt	100 000	keine Verluste	beschränkte Benützbarkeit
Würzburg	Universitätsbibliothek	2/3 zerstört	550 000 einschl. Dissertationen	200 000 und 230 000 Dissertationen	teilweise benützbar

**Der Witterungsverlauf im Dezember**

Der Dezember war mild und sehr niederschlagsreich. Die Witterung wurde wie im Vormonat fast ausschließlich durch atlantische Meeresluft bestimmt. West- bis Nordlagen herrschten vor. Bis zum 3. Dezember dauerte die zyklonale Süd- bis Südostlage, die am 28. November eingesetzt hatte, bei Zufuhr warmer Mittelmeerluft fort, anschließend bestand bis zum 8. eine Südwestlage. Die einfließenden, vorwiegend warmen Meeresluftmassen bewirkten im allgemeinen um  $\frac{1}{2}$  bis  $2^{\circ}$  über dem Durchschnitt liegende Monatsmittel der Lufttemperatur; in mittleren Höhen waren sie um etwa  $\frac{1}{2}^{\circ}$ , in den Hochalpen bis  $3^{\circ}$  zu niedrig. Die Höchsttemperaturen traten am 28. und 29. auf und bewegten sich in Nordbayern zwischen  $8$  und  $12^{\circ}$ , im Süden zwischen  $13$  und  $15^{\circ}$ . Vom 15. bis 20. gingen die Temperaturen unter dem Einfluß kalter Meeresluft erheblich zurück. Bewölkungsabnahme am 18. und starke nächtliche Ausstrahlung führten vorübergehend zu strengem Frost. Am 19. wurden durchweg die Tiefsttemperaturen des Monats beobachtet, die vielerorts unter  $-15^{\circ}$ , stellenweise bis  $-19^{\circ}$  sanken; in günstigen mittelhohen Lagen gingen sie aber nur etwa bis  $-12^{\circ}$  herunter, im Alpenvorlande bis  $-10^{\circ}$ . Die Zahl der Frosttage betrug nördlich der Donau 17 bis 20, südlich der Donau 21 bis 24 und in hohen Lagen 29 bis 31. Die Zahl der Eistage — meist 5 bis 9, in Unterfranken 2 bis 5 — lag unter den Durchschnittswerten.

Der Niederschlag war sehr reichlich. Nördlich der Donau fielen 150 bis 200 mm, das  $2\frac{1}{2}$ - bis  $3\frac{1}{2}$ -fache der mitt-

leren Monatssummen, südlich der Donau 70 bis 200 mm etwa das  $1\frac{1}{2}$ -fache der Norm. Besonders ergiebige Niederschläge, südlich der Donau Schneefälle, wurden am 22. und 23. sowie am 28. und 29. gemessen, als sich die US-Zone in der „Schleifzone“ zwischen kalter und warmer Meeresluft befand. Mehrfach überstiegen die Tagessummen 50 mm; im Bayrisch-Böhmischen Wald gingen am 28. gegen 90 mm, vom 28. bis 30. Gesamtsummen von über 150 mm nieder. Dadurch kam es in Verbindung mit rascher Schneeschmelze in den letzten Dezembertagen verbreitet zu Hochwasser, namentlich im Maingebiet Unterfrankens. — Schneedecken waren im nördlichen Bayern nur vom 16. bis 21. vorhanden, die am 20. meist Höhen von 18 bis 20 cm erreichten. Südlich der Donau kam es dagegen durch die Schneefälle vom 21. bis 23. zu Höhen von 40 bis 80 cm, in alpinen Lagen bis 3 m. Die Sportmöglichkeiten waren daher in Oberbayern und in den östlichen Mittelgebirgen bis zum 28. ausgezeichnet; das dann einsetzende Tauwetter und heftige Stürme verursachten jedoch in höheren Lagen eine Verschlechterung der Schneeverhältnisse durch Verharschen der Schneedecken und durch Schneeverwehungen. Temperaturrückgang am 29. und erneute Schneefälle waren aber zum Monatschluß für den Wintersport wieder günstig. — Abgesehen von den Berglagen und einigen ungünstig gelegenen Orten beobachtete man nur 2 bis 9 Tage mit Nebel.

Der starken Niederschlagstätigkeit und Bewölkung entsprechend gab es zahlreiche trübe Tage und eine um 30 bis 40 vH zu geringe Sonnenscheindauer.

Beobachtungsgegenstand	Station														
	Bad Kisingen	Würzburg-Roßberg	Bamberg-Sternwarte	Nürnberg-Buchenbühl	Amberg-Mariahilfberg	Metten (Lkr. Deggen-dorf)	Ingolstadt	Augsburg-Kriegshaber	München-Bo-genhausen	Gar-misch-Par-tenkirchen	Oberst-dorf im Allgäu	Ho-hen-peil-Ben-berg	Zug-spitze		
Seehöhe in m .....	220	210	280	335	520	315	370	480	520	700	810	975	2960		
Luft-temperatur in C°	Mittel .....	1.6	1.6	1.0	0.6	- 0.4	0.2	0.7	0.6	0.6	- 0.6	- 1.6	- 1.7	- 12.8	
	Abweichung vom Normalwert .....	+ 1.8	+ 1.1	+ 1.3	+ 0.6	+ 1.8	+ 2.0	+ 1.9	+ 1.4	+ 1.7	+ 1.3	+ 0.9	- 0.5	- 2.9	
	Höchste .....	9.1	10.4	10.0	11.2	9.2	14.1	13.1	13.4	14.0	15.3	14.2	11.8	- 2.8	
	Datum .....	27.28.	28.	28.	29.	28.	28.	28.	28.29.	28.29.	28.	28.	28.	28.	
	Tiefste .....	-15.5	-14.0	-14.6	-16.0	-11.2	-15.6	-11.1	-10.0	-11.2	- 8.7	- 17.0	- 8.5	- 20.7	
Datum .....	19.	19.	19.	19.	19.	19.	19.	19.	19.	19.	19.	19.	17.		
Luftfeuchtigkeit in vH .....	86	86	89	89	.	91	91	88	89	89	86	92	85		
Bewölkung 0—10 .....	8.7	8.5	8.2	8.8	9.4	9.3	9.2	9.0	9.1	8.8	8.9	8.9	7.8		
Niederschlag in mm .....	172	116	152	140	138	181	82	98	88	108	222	77	151		
in vH der Normalmenge .....	246	247	310	317	246	220	171	197	158	134	168	141	193		
Tage mit	Nieder-schlag	≥ 0,1 mm	17	20	18	20	20	22	18	22	24	23	22	26	
		≥ 1.0 mm	14	13	14	16	17	16	15	14	16	17	20	16	24
		≥ 10.0 mm	4	2	4	4	3	6	3	3	3	5	10	.	4
	Schneefall	≥ 0,1 mm	9	9	12	14	14	14	11	14	18	21	21	21	26
		Schneedecke .....	7	7	8	12	18	23	7	13	19	31	31	30	31
Nebel .....	3	2	3	5	16	6	5	4	9	3	1	21	30		
Gewitter .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Heitere Tage .....	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1		
Trübe Tage .....	21	22	21	23	26	25	24	25	26	22	24	25	17		
Sommertage .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Frosttage .....	17	17	19	20	26	21	25	21	23	28	29	30	31		
Eistage .....	2	3	5	5	10	6	7	6	7	9	10	14	31		
Sonnenscheindauer in Stunden .....	23	25	29	.	.	22	.	23	25	33	30	31	70		
in vH der astronom. möglich. Dauer .....	9	10	11	.	.	9	.	8	10	13	12	12	27		
in vH des Normalwertes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	67	.	67	.	66		

## Kleine Mitteilungen

### Ausländerkinder in Bayern

Der Oktober 1947 hat eine kleine Erhöhung des Anteils ausländischer Geburten an der Zahl der Gesamtgeburten in Bayern gebracht. Von 13714 Kindern waren 1162 ausländischer Abstammung, d. s. 8.5 vH gegen 7.9 vH im September. Im Jahr 1945 hatte der Anteil 8.0 vH, im Jahr 1946 9.7 vH betragen, im ersten Vierteljahr 1947 9.1 vH.

Anteil der ausländischen Kinder an der Gesamtzahl der Geburten

Regierungsbezirk	Lebendgeborene			
	insgesamt	Ausländer	davon	
			vH der Lebendgeborenen	
		Okt.	Sept.	
Oberbayern.....	3 663	473	12.9	12.5
Niederbayern und Oberpfalz	3 248	237	7.3	6.4
davon Niederbayern.....	1 783	123	6.9	6.6
Oberpfalz.....	1 465	114	7.8	6.1
Oberfranken u. Mittelfranken	3 397	179	5.3	5.4
davon Oberfranken.....	1 621	70	4.3	5.1
Mittelfranken.....	1 776	109	6.1	5.7
Unterfranken.....	1 593	146	9.2	8.9
Schwaben.....	1 813	127	7.0	4.8
<b>Bayern</b>	<b>13 714</b>	<b>1 162</b>	<b>8.5</b>	<b>7.9</b>

Den stärksten Anteil hat Oberbayern mit 12.9 vH infolge der zahlreichen Ausländerlager, die sich in Oberbayern befinden. Es folgt Unterfranken mit 9.2 vH, ebenfalls als Folge eines großen Lagers (Wildflecken in Unterfranken). Den geringsten Anteil hat Oberfranken mit 4.3 vH.

Die im Heft 7 (Juli 1947) in „Bayern in Zahlen“ angestellte Untersuchung über die Geburtenziffer auf 1000 der inländischen und auf 1000 der ausländischen Bevölkerung wurde für die Monate September und Oktober 1947 ebenfalls durchgeführt und ergibt wiederum eine sehr hohe Geburtenziffer bei den Ausländern.

Geburtenziffer auf 1000 der inländischen und auf 1000 der ausländischen Bevölkerung

Regierungsbezirk	Lebendgeborene			
	Inländer auf 1000 der Inlandsbevölkerung		Ausländer auf 1000 der Ausländerbevölkerung	
	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.
Oberbayern.....	17.7	16.0	42.4	41.4
Niederbayern und Oberpfalz	19.8	18.0	34.1	37.9
davon Niederbayern.....	19.6	18.0	34.8	39.3
Oberpfalz.....	20.0	17.9	33.2	35.5
Oberfranken u. Mittelfranken	18.2	16.4	33.7	28.9
davon Oberfranken.....	19.0	16.9	32.6	25.1
Mittelfranken.....	17.5	15.9	34.7	32.0
Unterfranken.....	18.1	16.9	49.2	55.0
Schwaben.....	17.5	13.6	24.2	29.7
<b>Bayern</b>	<b>18.3</b>	<b>16.7</b>	<b>37.7</b>	<b>38.0</b>

Während die Geburtenziffer auf 1000 der Gesamtbevölkerung im Oktober 17.5 betrug und die Geburtenziffer der inländischen Kinder auf 1000 der inländischen Bevölkerung sogar nur 16.7 aufweist, wurden auf 1000 der ausländischen Bevölkerung 38 ausländische Kinder geboren, also mehr als das Doppelte wie bei der inländischen Bevölkerung. In Unterfranken stieg diese Zahl sogar auf 55.0.

Es sei jedoch auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß diese hohe Geburtenziffer bei den Ausländern in Bayern nicht etwa auch eine doppelt starke Fruchtbarkeit ausländischer Frauen bedeutet. Sie ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß die ausländische Bevölkerung sich zum großen Teil aus den mittleren, zeugungs- und gebärfähigen Altersgruppen zusammensetzt, während die Jugendlichen und die Alten bei den Ausländern fehlen. Auch ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den ausländischen Geburten überwiegend um „erste Kinder“ handelt; denn die Ehen, denen sie entstammen, sind vorwiegend jung und erst nach dem Zusammenbruch geschlossen worden. Das richtige Bild vom Unterschied der inländischen und

der ausländischen Bevölkerung erhält der Betrachter, wenn einmal die Zahl der gebärfähigen Frauen unter der inländischen und unter der ausländischen Bevölkerung ermittelt werden kann.

### Verurteilte Jugendliche

Durch Kontrollratsgesetz Nr. 12 vom 28. Juni 1946 (GVBl. 1946, S. 54) wurde das Polizeistrafvorfugungsgesetz vom 4. Mai 1939 (GVBl. 1939, S. 169) außer Kraft gesetzt. Dies hat zur Folge, daß alle Übertretungen, die bisher gemäß § 1 des früheren Polizeistrafvorfugungsgesetzes von den Polizeibehörden geahndet wurden, jetzt ausschließlich von den Gerichten abgeurteilt werden.

Von Juli 1946 bis einschließlich Juni 1947 wurden nach den Angaben der Jugendämter in Bayern insgesamt 14 663 Jugendliche (unter 18 Jahren) verurteilt, und zwar von den deutschen Jugendgerichten 10 751 (73.3 vH), von amerikanischen Militärgerichten 3 912 (26.7 vH).

Straftat	Verurteilte Jugendliche					
	von deutschen Jugendgerichten			von amerikanischen Militärgerichten		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Einbruch und Diebstahl.....	3 754	3 138	616	961	891	70
Hehlerei.....	160	139	21	34	31	3
Körperverletzung.....	139	129	10	7	7	—
Sperrzeitübertretung.....	1 632	958	674	80	36	44
Schwarzhandel..	122	113	9	156	145	11
Schulschwänzen	176	134	42	10	7	3
Sonstige <sup>1)</sup> .....	4 768	3 195	1 573	2 664	1 720	944
<b>Insgesamt</b>	<b>10 751</b>	<b>7 806</b>	<b>2 945</b>	<b>3 912</b>	<b>2 887</b>	<b>1 075</b>

### Berufsschüler und Jugendorganisationen

Am 16. Mai 1947 wurde in den gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufsschulen in Bayern eine Erhebung durchgeführt, bei der u. a. auch festgestellt wurde, wie viele von ihren Schülern Mitglieder von Jugendorganisationen, Jugendabteilungen von Sportvereinen u. dgl. sind. Es ergab sich, daß in 92 von den insgesamt 162 nichtlandwirtschaftlichen Berufsschulen 11 407 Schüler und Schülerinnen Jugendorganisationen angehörten; von den insgesamt 143 034 Berufsschülern waren also 8.0 vH Mitglieder von Jugendorganisationen. In den einzelnen Regierungsbezirken ergibt sich das folgende Bild:

Regierungsbezirk	Schüler in nichtlandwirtschaftlichen Berufsschulen		
	insgesamt	davon Mitglieder von Jugendorganisationen	
		Zahl	vH
Oberbayern.....	42 600	3 225	7.5
Niederbayern und Oberpfalz....	13 812	606	4.4
Oberfranken und Mittelfranken..	48 844	4 321	8.8
Unterfranken.....	18 028	2 255	12.5
Schwaben.....	19 750	1 000	5.1
<b>Bayern insgesamt</b>	<b>143 034</b>	<b>11 407</b>	<b>8.0</b>

Auf die Großstädte München, Nürnberg und Augsburg entfielen davon 2 945 Schüler, das sind 6.8 vH ihrer Gesamtzahl. Wahrscheinlich wurde jedoch nicht in allen Fällen die Zugehörigkeit zu Organisationen angegeben.

Da die Jugendorganisationen vielfach noch im Aufbau begriffen sind, ist anzunehmen, daß auch die Beteiligung der Berufsschüler bei ihnen in der Zwischenzeit gestiegen ist.

<sup>1)</sup> In der Hauptsache Verstöße gegen die Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend vom 10. Juni 1943 (z. B. Besuch öffentlicher Tanzlustbarkeiten), ferner Verstöße gegen Gesetz Nr. 3 über die Bestrafung von Verfehlungen gegen die Anordnungen der Besatzungsbehörden vom 16. Oktober 1945 (z. B. Nichtbesitz eines gültigen Personalausweises, Aneignung alliierten Eigentums, unbefugter Grenzübertritt), sowie Übertretungen nach dem Strafbuch (z. B. Landstreicherei, Bettel).